



Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Klaus Ingo Giercke
(Sekretär DGGG)
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Mittelrhein
Rhonestraße 2 a
50765 Köln
Tel.: +49(0)2 21/57 99 81 70
Fax: +49(0)2 21/57 99 81 60
E-Mail:
klaus-ingo.giercke@awo-
mittelrhein.de

Geschäftsstelle der DGGG

Porstmann Kongresse GmbH
Alte Jakobstr. 77
10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

1. Bericht des Präsidenten

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Klie
klic@efh-freiburg.de

2. Bericht des Sekretärs

Liebe Mitglieder,

möglicherweise haben sie sich gewundert, dass in den letzten Mitteilungsseiten kein Bericht des Sekretärs zu lesen war. Dieses liegt allein daran begründet, dass neben dem laufenden Geschäft nichts Wesentliches, das über die Berichte aus den Sektionen und des Präsidenten hinausging, vorgefallen war. So kann es auch in Zukunft sein, dass kein Bericht abgegeben wird.

Sicher ist von Ihnen bemerkt worden, dass die Geschäftsstelle bei den Mitgliedern die Beiträge eingezogen hat, wo wir im Besitz einer Einzugsermächtigung sind. Erfreulicherweise haben wir diese vom überwiegenden Teil der Mitglieder und dieses Verfahren setzt die DGGG in die Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Mitglieder, die nicht an diesem Verfahren teilnehmen, erhalten in der nächsten Zeit (oder haben schon erhalten) ihre Beitragsrechnung. Wir sind seit geraumer Zeit mit der Verbesserung der Kommunikation zwischen der DGGG und ihren Mitgliedern beschäftigt. Hierzu haben wir unseren Internetauftritt Schritt für Schritt verändert und werden dies auch weiterhin tun. Nicht immer gelingt es uns sofort alle Veränderungsnotwendigkeiten zu berücksichtigen. Wir sind bestrebt, insbesondere Hinweise aus der Mitgliedschaft zu berücksichtigen. In der nächsten Zeit sollen die Rubriken „Wir über uns“ überarbeitet und

aktualisiert werden und eine neue Rubrik „Student-Section“ soll eingerichtet werden. Darüber hinaus arbeiten wir an der Lösung der Frage, wie mehr aktuelle Informationen durch Links und zur Verfügungstellung von Hintergrundmaterial gegeben werden können.

Um die Hinweise auf Veranstaltungen und Kongresse etc. in den Mitteilungsseiten und auf der Homepage der DGGG aktuell zu halten und möglichst viele Informationen auf diesem Wege zu verteilen, benötigen wir die Hinweise und Informationen aus der Mitgliedschaft. Sollten Sie oder die Institution, in der Sie arbeiten, Tagungen oder Symposien usw. planen, benötigen wir das Datum, den Titel der Veranstaltung, eine Internetadresse, über die Kontakt zu den Veranstaltern aufgenommen werden kann und den Ort, an dem die Veranstaltung stattfinden soll. Wir glauben, dass über das Medium der Zeitschrift und das Internet hier durchaus die breite Palette der Aktivitäten nicht nur der Gesellschaft sondern auch der Mitglieder und Kooperationspartner dargestellt werden kann.

Herzlichen Gruß

Klaus Ingo Giercke
Sekretär der DGGG

Kontakt

Klaus Ingo Giercke
Klaus-Ingo.Giercke@awo-
mittelrhein.de

3. Aus den Sektionen

3.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Am 20.04.05 hatte die Wissenschafts-Pressekonferenz e.V. in Bonn zu einer Podiumsdiskussion anlässlich der bevorstehenden Gründung eines Max-Planck-Institutes für biologische Alternsforschung eingeladen. Das Thema der Veranstaltung war mit „Eine Zukunft für das Altern?“ relativ provokativ gewählt und versprach eine anregende Diskussion. Eingeladen waren Dr. Jutta Gampe vom Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock, Prof. Dr. Klaus Hager, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Alternsforschung und PD Dr. Christoph Meißner als Vertreter der DGGG. Nach einführenden Worten zur demografischen Entwicklung in Deutschland und weltweit gelang es beiden Vertretern der biogerontologischen Forschung auf die bestehenden Missstände aufmerksam zu machen, wobei gemeinsam die gleichen Ansatzpunkte vertreten wurden. In einer Gesellschaft, in der 50% aller jetzt geborenen Mädchen unter der Voraussetzung von gleichbleibenden Rahmenbedingungen ein Lebensalter von 100 Jahren und mehr erreichen, sollte das wichtigste Augenmerk auf eine biogerontologische Forschung gerichtet sein, deren Zielposition eine Bewahrung der Gesundheit im hohen Lebensalter darstellt. Umso wichtiger erscheint es, biogerontologische Al-

tersforschung mit klinisch orientierter Altersforschung zu verzahnen. Eine Grundlagenforschung ohne den Blick für die Sicht der Kliniker verharret allzu leicht im wissenschaftlichen Elfenbeinturm, während klinisch-geriatrische Forschung ohne Grundlagenforschung häufig nicht über eine rein symptomorientierte Therapie hinausgeht. Diese wissenschaftliche Pressekonferenz fand von allen Seiten ein positives Echo und wird sicher der Altersforschung einen weiteren Schub verleihen. Wie erfreulicherweise von PD Dr. Andreas Simm mitgeteilt wurde, wurde in Halle eine Graduiertenkolleg-Initiative ins Leben gerufen, die das Thema „Molekulare Signale des Alterns und der Regeneration: vom Organismus zum Organ“ zum Gegenstand hat. Ein ähnliches Graduiertenkolleg ist auch in Jena geplant, während in Düsseldorf in den nächsten Jahren ein Alters-SFB aufgebaut werden wird. Diese und andere Initiativen werden sicher dafür sorgen, dass in Zukunft auch in Deutschland eine breitere Basis von jungen Nachwuchswissenschaftlern vorhanden sein wird, die sich mit biogerontologischen Fragestellungen befassen.

Mitglieder, die zu unserer Sektionstagung einen Beitrag anmelden möchten, sind dazu aufgerufen, dieses bald zu tun, da dann das Programm möglichst schnell fer-

tiggestellt werden kann. Im Nachtrag konnte ein Zimmerkontingent im Best Western Hotel Lüneburger Hof, Ahrensböcker Straße 4–8, 23617 Stockelsdorf (www.luebeckerhof.bestwestern.de) zu deutlich reduzierten Konditionen reserviert werden, dass bis zum 30.06.05 vorgehalten wird.

Wie angekündigt, finden sich die ersten Profile von Mitgliedern der experimentellen Sektion der DGGG im Netz und können nach Aufrufen des Mitgliederbereichs eingesehen werden. Je mehr Profile dort präsentiert werden, um so besser wird unsere Außendarstellung gelingen. Insbesondere die wissenschaftlich tätigen Mitglieder unserer Gesellschaft sollten die Gelegenheit nutzen, dort einen kurzen Abriss über Werdegang und wissenschaftliche Schwerpunkte mitzuteilen, damit Kompetenzen verdeutlicht und Kooperationen ins Leben gerufen werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Meißner

Kontakt

PD Dr. med. C. Meißner
Institut für Rechtsmedizin
Kahlhorststr. 31–35
23562 Lübeck
E-Mail:
meissner@rmed.mu-luebeck.de

3.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

Kontakt

Dr. med. Manfred Gogol
gogol@krankenhaus-lindenbrunn.de

3.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Kontakt

PD Dr. Susanne Zank
zank@ipg-berlin.de

3.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Kontakt

Prof. Astrid Hedtke-Becker
astrid@hedtke-becker.de

4. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1.4.2005 und dem 31.5.2005 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 60. Geburtstag

Frau Gabriele Müller-Heider aus Nürnberg (5.4.45)
Herr M. A. Eckehard Herwig-Stenzel aus Bielefeld (3.5.45)

zum 65. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Gerhard Hofecker aus Wien (24.4.40)
Herr Prof. Dr. med. Lothar Moltz aus Berlin (5.5.40)
Herr Prof. Dr. Wolf D. Oswald aus Erlangen (24.5.40)

zum 70. Geburtstag

Herr Prof. Dr. med. Hartmut Radebold aus Kassel (23.4.35)

Herr Helmut P. Wollmann aus Bonn (27.4.35)

Frau Helga Ziethen aus Berlin (3.5.35)

Herr Dr. Karl-Georg Tismer aus Rheinbach-Hilberath (9.5.35)

zum 75. Geburtstag

Frau Ursula Hinschützer aus Berlin (9.5.30)

Herr Dr. med. Josef Musil aus Sulzburg-Laufen (29.5.30)

5. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die vielen Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen mitgeteilt bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind auch dieses Mal wieder einige neue dazu gekommen, bei denen unsere Post nicht zustellbar war. Bitte geben Sie Ih-

re Informationen direkt an die Geschäftsstelle: gs@dggg-online.de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Heide Bittner
Viktoria Boit
Sabine Brenner
Jürgen-Michael Ebel

Hanna Hermanova
Jörg Herrmann
Elzbieta Malewski
Joachim Matthes
Peter Schöttler
Margret Schumacher
Gerhard Vogel
Ursula Weinkötz-Wedemeyer

6. Wir begrüßen

Vorstand und Präsidium der DGGG begrüßen ganz herzlich als neue Mitglieder unserer Gesellschaft in der

Sektion II:

Herr Dr. med. Martin Klek aus Fulda

Sektion III:

Frau Aleksandra Dörner aus Olching
Frau Annette Hieber aus Ludwigshafen
Frau Alexandra Retkowski aus Göttingen
Frau Sonja Ehret aus Wiesloch

Sektion IV:

Frau Monika Frommelt aus Fürth
Frau Nicola Hagemann aus Heuchelheim
Frau Anna Marita Bongartz aus Neuss
Herr Thomas Macher aus Herford
Frau Angela Wiech aus Altdorf

7. Kongresskalender

Juni 2005

05.–09.06.05

16. Internat. Congress on Parkinson's Disease (ICPD)

www.parkinson-berlin.de
Berlin

10.–11.06.05

Management Trends im Gesundheitswesen

www.trends-tagung.de
Nürnberg

10.–12.06.05

Altersdemenz – Perspektiven für Pflege und Therapie

ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de
www.akademie-hofgeismar.de
Hofgeismar

15.–17.06.05

Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

– Krankenhaus Klinik Rehabilitation 2005
– Deutscher Pflegekongress 2005

info@hauptstadtkongress.de
www.hauptstadtkongress.de
Berlin

18.06.05

1. Symposium Altersmedizin Münster Geriatrie und Gerontopsychiatrie auf dem Weg zu einer korporativen (integrierten?) Versorgung

d.wolter@wpk-lwl.org
kalvari@evk-muenster.de
www.memory-clinic-muenster.de
Münster

23.–24.06.05

Innovationskongress der deutschen Hochschulmedizin – Auftrag und Verantwortung der deutschen Hochschulmedizin

huber@rochusfisches.de
www.rochusfisches.de/_bidh
Durch die Mitgliedschaft der DGGG in der AWMF gilt für unsere Mitglieder ein ermäßigter Teilnahmebetrag von 100,- €
Berlin

24.–25.06.05

Cortical Dementias – Cognitive Deficits in Alzheimer's Disease

DAT@neurolabor.de
Freiburg

26.–30.06.05

XVIII World Congress of Gerontology

www.gerontology2005.org.br
Rio de Janeiro, Brasilien

Juli 2005

02.07.05

15. Gerontopsychiatrische Arbeitstagung des Geriatriischen Zentrums am Universitätsklinikum Tübingen

„Migration und Alter“
frank.schwaerzler@med.uni-tuebingen.de
Tübingen

September 2005

21.–24.09.05

4. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung in Verbindung mit den Wissenschaften der DGMS und DGSMP

www.zvfk.de
Berlin

22.–24.09.05

6. Bundeskongress soziale Arbeit Zur Produktivität des Sozialen – Den sozialen Staat aktivieren

bundeskongress@uni-muenster.de
www.bundeskongress-soziale-arbeit.de
Münster

23.–24.09.05

2. Norddeutscher Pflegekongress

www.pflegekongress.de
Lübeck

27.–29.09.05

Pflegemesse Leipzig – Fachmesse und Kongress für ambulante und stationäre Versorgung

info@pflegemesse.de
www.pflegemesse.de
Leipzig

29.–30.09.05

Fachtagung der Sektionen III und IV der DGGG

„Generationen in Familie und Gesellschaft in einem zusammenwachsenden Europa“

wd@sozial-holding.de
www.dggg.org
Mannheim

29.–30.09.05

3. Tölzer HirnTage – Auf dem Weg ins Sozialparadies – „Mitwirkung (Teilhabe/Partizipation) an einer Gesellschaft ohne Erwerbsarbeit“

nre@rehazentrum-isarwinkel.de
www.rehazentrum-isarwinkel.de
Bad Tölz

30.09.–02.10.05

XVIII. Internationaler EURAG Kongress 2005

janja.drole@infos.si
Ljubljana, Slowenien

Oktober 2005

8.10.2005

5. Wiener Rheumatag – Neues und Bewährtes in der Rheumatologie

azmedinfo@media.co.at

Wien, Österreich

12.10.2005

5. Konsensus-Konferenz in der Pflege – Kontinenzförderung

j.schemann@fh-osnabrueck.de
www.dnqp.de
Osnabrück

13.–15.10.05

Tagung der Sektion I der DGGG

„From Bench to Bedside“
tychsenl@rmed.mu-luebeck.de
www.dggg.org
Lübeck

20.–23.10.05

4. International Congress on Vascular Dementia

www.kenes.com/vascular
vascular@kenes.com
Porto, Portugal

21.–22.10.05

2. EUGMS Symposium

„Geriatric Cardiology“

www.eugms.de
Madrid, Spanien

November 2005

03.–05.11.05

13. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG)

www.dggeriatrie.de
Fulda

03.–04.11.05

19. SGG Kongress „Gepflegtes Altern“

www.sgg-ssg.ch/deutsch/veranstaltungen/kongress.html
Bern, Schweiz

10.–12.11.05

EUPHA 2005 Conference

www.eupha.org
Graz, Österreich

Dezember 2005

01.–02.12.05

1. Nationaler Präventionskongress in Deutschland der DVGHP und der DGPH

cstolz@intercom-dresden.de
Dresden

02.–03.12.05

17. Symposium Psychoanalyse und Altern

– „Altern, Visionen und Illusionen“

teising@t-online.de
Kassel

Juni 2006

5. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung

www.zvfk.de
Mannheim/Ludwigshafen

Mitteilungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen e.V.

Vorstandsvorsitzende
Prof. Dr. E. Steinhagen-Thiessen
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Klinisch-Geriatriischen
Einrichtungen e.V.
Ev. Geriatriezentrum Berlin
gGmbH
Reinickendorfer Straße 61
13347 Berlin
Telefon: (0 30) 45 94-19 00
Fax: (030) 45 94-19 38
E-Mail: Elisabeth.Steinhagen-
Thiessen@charite.de

Geschäftsführer
Dirk van den Heuvel
Geschäftsstelle der Bundes-
arbeitsgemeinschaft der Klinisch-
Geriatriischen Einrichtungen e.V.
(im EGZB)
Reinickendorfer Straße 61
13347 Berlin
Internet: www.bag-geriatrie.de
Telefon: (0 30) 45 94-15 05
Mobil: 0177-7476971
Fax: (0 30) 45 94-20 29
E-Mail: Dirk.van-den-Heuvel@
charite.de

Referentin
Antje Quicker
Telefon: (030) 45 94-15 06
Fax: (0 30) 45 94-20 29
E-Mail: Antje.Quicker@charite.de

Bürozeiten:
Mo-Do 8–16.00 Uhr

Rückblick Jahrestagung des Fachausschusses Betriebs- wirtschaft am 9. und 10. Mai 2005 im Albertinen-Haus in Hamburg

Die insgesamt 100 angemeldeten Teilnehmer (Gastgeber Ralf Zastrau: „All time high“) konnten sich mittels des vollgepackten Tagungsprogramms einen aktuellen Querschnitt der die Geriatrie momentan bewegenden Themen aneignen. Erfahrungen von an der Pilotphase zur Einführung des Qualitätssiegels Geriatrie teilnehmenden Häusern wurden ebenfalls ausgetauscht wie die Entwicklungsstände bei weiteren Qualitätssicherungsprojekten, z. B. QS-Reha. Die Frage, ob sich die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums am Standort Geriatriischer Einrichtungen anbietet, wurde vorrangig unter betriebswirtschaftlichen Aspekten durchleuchtet. Darüber hinaus bestand Gelegenheit, den Stand der DRG-Einführung durch Herrn Prof. Wrobel von der DPG zu erfahren, aktuelle geriatrische Fragestellungen aus Sicht des MDK wahrzunehmen und zu diskutieren, sowie einen Bericht der Vorstands- und Geschäftsstellenarbeit entgegen zu nehmen. Allen Refe-

renten, vor allem denen „aus den eigenen Reihen“, sei auf diesem Wege noch einmal für ihren Beitrag gedankt. Alle Vorträge lassen sich auf der Homepage der BAG (www.bag-geriatrie.de) unter der Rubrik „Jahrestagung des Fachausschusses BWL“ abrufen. Dass Geriater, aber auch kaufmännisch Verantwortliche in den Geriatrien nicht nur hochaltrige Patienten genauestens untersuchen, sondern dies auch an mindestens ebenso alten Schiffen gern tun, hat spätestens die Besichtigung der Cap San Diego, einem Museumsschiff im Hamburger Hafen, gezeigt. Da wurde das Buffet schnell zur Nebensache und das Dessert schon mal vernachlässigt, wenn es darum ging, den sechsstöckigen Maschinenraum einem gepflegten Assessment zu unterziehen. Auch an dieser Stelle gilt unser Dank dem Albertinen-Haus und seinen fleißigen Mitarbeitern, die die Tagung exzellent ausgerichtet haben.

Jens Wehmeyer

Neues Fortbildungsangebot: Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der letzten Vorstandssitzung hat der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft die Einführung eines neuen Fortbildungslehrganges mit dem Namen „Zertifizierte Curriculum Geriatrie (Zercur)“ beschlossen. An dieser Stelle möchten wir Ihnen die neue Fortbildungsmöglichkeit kurz vorstellen und Sie über den weiteren zeitlichen Ablauf der Lehrgangseinführung informieren.

In den vergangenen Monaten wurde von Mitgliedern im Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung das neue Fortbildungsprogramm erarbeitet, welches sich an alle Mitglieder des geriatrischen Teams wendet. Der neue Lehrgang soll eine Alternative zum bisherigen Fortbildungsangebot darstellen, welches aufgrund seines Umfangs von ca. 200 Stunden und dem daraus resultierenden organisatorischen und finanziellen Aufwand nur äußerst geringe Akzeptanz gefunden hat.

Folgende Überlegungen liegen Zercur zugrunde:

- Es soll sich um einen wirklichen Grundlagenlehrgang handeln, der interdisziplinär die wichtigsten Themenfelder vermittelt und dabei Zusammenhänge aufzeigt.
- Zielgruppe soll ganz bewusst das gesamte therapeutische Team sein.
- Der Aufbau des Lehrganges ist modular gestaltet, sodass seine Durchführung zeitlich und räumlich flexibel gestaltet werden kann. Die Module können dabei als Blockveranstaltung in einer Ausbildungsstätte angeboten werden oder aber modulweise von einem Zusammenschluss verschiedener geriatrischer Einrichtungen im internen Austauschverfahren erbracht werden. Dies erleichtert die zeitliche Freistellung der Mitarbeiter, fördert den Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen und ermöglicht eine kostengünstige Durchführung der Fortbildung.

- Um den Praxisbezug deutlich zu machen und auch auf diesem Weg den Erfahrungsaustausch sicher zu stellen, ist ein Hospitationstag fest in das Programm integriert.

Den genauen Ausbildungsplan, in dem die einzelnen Ausbildungsinhalte genauer beschrieben sind, können Sie in der Geschäftsstelle anfordern.

Die weitere Entwicklung ist wie folgt geplant:

Im Rahmen einer Pilotphase soll der Ausbildungsplan in einen konkreten Lehrplan umgesetzt werden und anschließend in verschiedenen Einrichtungen erste Praxiserfahrungen gesammelt werden. Ziel ist es, diese Pilotphase noch im Laufe des Jahres durchzuführen und 2006 Zercur als Regellehrgang den Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft anbieten zu können.

An einer Beteiligung im Rahmen der Pilotphase haben bereits verschiedene Einrichtungen ihr Interesse angemeldet. Die Pilot-

phasenteilnehmer werden die konkrete Umsetzung des Lehrgangsprogrammes erarbeiten und testen. Dies wird in enger Abstimmung mit allen beteiligten Einrichtungen geschehen.

Sofern Sie sich für eine Teilnahme an einem Lehrgang interessieren oder auch die Möglichkeit sehen, Zercur nach Ende der Pilotphase als regulären Lehrgang in Ihrer Einrichtung anzubieten, so freuen wir uns über Ihre Rückmeldung.

Mit Zercur steht eine qualitativ hochwertige Fortbildung „aus der Geriatrie für die Geriatrie“ zur Verfügung. Wir möchten den Mitgliedern des Ausschusses für Aus-, Fort- und Weiterbildung und insbesondere dem Entwicklungsteam von Zercur für die Idee und die Entwicklung ganz herzlich danken. Wir sind sicher, dass Zercur sehr bald einen festen Platz in der geriatrischen Fortbildung einnehmen wird.

D. van den Heuvel

Gemeinsame Tagung des Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft mit den Vertretern der Länderarbeitsgemeinschaften

Um den Informationsfluss zwischen Bundes- und Landesebene sicher zu stellen und sich über die aktuellen Probleme persönlich austauschen zu können, trifft sich der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft zweimal jährlich mit den Vertretern der verschiedenen Länderarbeitsgemeinschaften. Das erste Treffen dieser Art in diesem Jahr fand am 12. Mai 2005 in Kassel statt. Neben dem Bericht aus der Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsführung der Bundesarbeitsgemeinschaft stand der Themenkomplex

Qualitätssicherung im Vordergrund der Sitzung. In der Zeit von 14 bis ca. 18 Uhr wurden dabei die ersten Erfahrungen aus der Pilotphase zum Qualitätssiegel Geriatrie erörtert sowie das weitere Vorgehen im Bereich QS Reha diskutiert. Die Vorstellung des neuen Fortbildungslehrganges „Zercur-Geriatrie“, der aktuelle Stand hinsichtlich des DRG-Vorschlagsverfahrens 2006 und die Einführung eines Schwerpunktes Geriatrie in Sachsen-Anhalt bildeten die weiteren Themen der Sitzung. Als Ergänzung der Tages-

ordnung wurde von Herrn Dr. Thomas Stamm (Chefarzt der Geriatrie am Westküstenklinikum Heide) eine Powerpoint-Präsentation zum Thema „Ambulantes Geriatrisches Versorgungskonzept im Rahmen der Integrierten Versorgung – ein Erfahrungsbericht aus der Geriatrie in Schleswig-Holstein“ vorgestellt.

Der nächste Gedankenaustausch mit den Vertretern der Länderarbeitsgemeinschaften ist für den 8. September 2005 vorgesehen.

6. Hessisch-Thüringischer Geriatrietag (7. Geriatrie-Symposium) in Bad Schwalbach

Am 21. Mai 2005 fand in der Stadthalle Bad Schwalbach im Rahmen des 7. Bad Schwalbacher Geriatrie-Symposiums der 6. Hessisch-Thüringische Geriatrietag der Länderarbeitsgemeinschaft Hessen-Thüringen der Bundesarbeitsgemeinschaft Klinisch-Geriatriischer Einrichtungen (BAG KGE) statt. Organisiert wurde der diesjährige Geriatrietag durch das Otto-Fricke-Krankenhaus Bad Schwalbach, die zweitälteste Fachklinik für Geriatrie in Hessen.

Seit 2000 veranstaltet die Länderarbeitsgemeinschaft Hessen-Thüringen Geriatrietage, die sich aktuellen Fragestellungen der klinischen Arbeit in den geriatriischen Einrichtungen widmen.

Im Focus der diesjährigen stark frequentierten neurogeriatriischen Veranstaltung, die etwa 180 Klinikärzte, geriatrisch tätige Hausärzte sowie Fachtherapeuten nach Bad Schwalbach führte, standen innovative Ansätze in Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen im Alter, die in erheblichem Maße den interdisziplinären klinischen Alltag in der Geriatrie prägen.

Vormittags wurden zunächst neue Ansätze hinsichtlich Diagnostik und Therapie neuropsychologischer Schlaganfallsyndrome (Neglect/Aphasie) aufgezeigt, des weiteren aktuelle Therapiestrategien bei Demenz und Parkinson-Syndrom.

Der Nachmittag war verschiedenen Workshops gewidmet (Dysphagie, klinisch-geriatriische Behandlungswege, nicht-medikamentöse Demenztherapie). Den Abschluss bildete eine Mitgliederversammlung der LAG Hessen-Thüringen.

Die Abstracts der Referate werden in Heft 2/2005 der Zeitschrift Neurogeriatrie publiziert und sind auf der neu eingerichteten Homepage der LAG Hessen-Thüringen (www.geriatrie-hessen-thueringen.de) zu finden.

Dr. med. Klaus Weil

Bundesgerichtshof zur Pflicht des Trägers eines Pflegewohnheims, die körperliche Unversehrtheit der Heimbewohner zu schützen

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 28. April 2005 einen für die geriatriischen Einrichtungen sehr interessanten Fall entschieden. Die AOK machte in dem zu Grunde liegenden Verfahren die Heilbehandlungskosten für eine bei einem Sturz in ihrem Pflegeheim verletzte Versicherte geltend. Letztlich war zu entscheiden, wieweit die Obhutspflichten aus dem zu Grunde liegenden Heimvertrag reichen. Die klagende Krankenkasse vertrat die Auffassung, das Pflegewohnheim sei verpflichtet gewesen, der Bewohnerin zumindest Hüftschutzhosen (Protektorhosen) anzulegen, um die Gefahr eines Knochenbruchs bei einem Sturz zu mindern.

Der Bundesgerichtshof ist dieser weiten Auslegung der Obhuts-

pflichten nicht gefolgt. In der vorliegenden Pressemitteilung wird darauf verwiesen, dass die Obhutspflichten des Pflegewohnheims auf die in solchen Einrichtungen üblichen Maßnahmen zu beschränken sind. Dabei wird auf die finanziell und personell realisierbaren Maßnahmen abgestellt. Diese Maßnahmen müssen zudem erforderlich und für die Heimbewohner und das Pflegepersonal zumutbar sein, wobei die Würde und Selbständigkeit der Bewohner zu wahren sind.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lag ausschließlich die offizielle Pressemitteilung zum angesprochenen Urteil vor. Diese Pressemitteilung legt die Vermutung nahe, dass es sich bei der Entscheidung des Bundesgerichtshofes um eine ausgesprochen wichtige und

zudem günstige Entscheidung für Einrichtungen handelt, in denen alte Menschen betreut werden. Zu beachten ist jedoch, dass immer der zu Grunde liegende Sachverhalt auf seine Allgemeingültigkeit, d.h. auf seine Übertragbarkeit hin überprüft werden muss. Dies kann jedoch erst anhand der ausführlichen schriftlichen Urteilsbegründung erfolgen. Sobald diese vorliegt, werden wir die Entscheidung des Bundesgerichtshofes unter diesem Gesichtspunkt prüfen und die Bewertung in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift veröffentlichen (Urteil des III. Zivilsenats vom 28. 04. 2005, Aktenzeichen III ZR 399/04).

BAG – Mitgliederversammlung am 14. und 15. November 2005 im St. Bonifatius Hospital Lingen

Am 14. und 15. November 2005 findet die 14. Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Klinisch-Geriatriischen Einrichtungen in Lingen statt. Die Medizinische Klinik – Fachbereich Geriatrie und Rehabilitation unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Dr. Kolb lädt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des St. Bonifatius Hospitals zu der diesjährigen Veranstaltung ein. Wir möchten uns bereits an dieser Stelle für die Einladung nach Lingen bedanken.

Die Mitgliederversammlung findet im Hotel/Restaurant Wilhelmshöhe (An der Wilhelmshöhe 14, 49808 Lingen) statt.

Mit nachfolgenden Hotels sind bereits jetzt Abruflkontingente vereinbart worden. Die Zimmer sind bis ca. 6 Wochen vor der Versammlung zu buchen. Das Kennwort für die Buchung lautet: „BAG-Mitgliederversammlung/St. Bonifatius Hospital“.

Hotel „Am Wasserfall“

Am Wasserfall 2
49808 Lingen (Ems)-Hanäkenfähr
Tel.: 05 91 / 80 90
Fax: 05 91 / 22 78
E-Mail:
info@hotel-am-wasserfall.de
Internet:
<http://www.hotel-am-wasserfall.de>

Hotel „Zum Märchenwald“

Vennestr. 25
49809 Lingen (Ems)-Darme
Tel.: 05 91 / 9 12 84-0
Fax: 05 91 / 9 12 84-50
E-Mail:
info@hotel-zum-maerchenwald.de
Internet:
www.hotel-zum-maerchenwald.de

Hotel „Parkhotel-Lingen“

Marienstr. 29
49808 Lingen (Ems)
Tel.: 05 91 / 91 21 60
Fax: 05 91 / 5 44 55
E-Mail:
info@parkhotel-lingen.de
Internet:
www.parkhotel-lingen.de

Hotel „Hubertushof“

Nordhorner Str. 18
49808 Lingen
Tel.: 05 91 / 9 12 92-0
Fax: 05 91 / 9 12 92-90
E-Mail:
info@hubertushof-lingen.de
Internet:
www.hubertushof-lingen.de

Hotel-Restaurant „Waldhotel“

Lohner Str. 1
49808 Lingen (Ems)-Schepsdorf
Tel.: 05 91 / 8 00 31-0
Fax: 05 91 / 8 00 31-51
E-Mail:
info@waldhotel-lingen.de
Internet:
www.waldhotel-lingen.de

Hotel garni „Veldscholten“

Frerener Str. 4
49808 Lingen (Ems)
Tel.: 05 91 / 8 00 10 10
Fax: 05 91 / 8 00 10 50

Hotel „Ewald“

Waldstr. 90
49809 Lingen
Tel.: 05 91 / 9 63 15 60
Fax: 05 91 / 6 39 24
E-Mail:
Hotel_Ewald@t-online.de

Hotel „Altes Landhaus“

Lindenstraße 45
49808 Lingen
Tel.: 05 91 / 80 40 90
Fax: 05 91 / 5 91 34
E-Mail: info@alteslandhaus.de
Internet: www.alteslandhaus.de

Dorfkrug Thien

Forstweg 9
49808 Lingen
Tel.: 05 91 / 6 26 93
Fax: 05 91 / 6 10 78 71
E-Mail:
dorfkrug.thien@t-online.de
Internet:
www.dorfkrugthien.de

Hotel Wilhelmshöhe

(einfacher Standard)
An der Wilhelmshöhe 14
49808 Lingen
Tel.: 05 91 / 61 03 00
Fax: 05 91 / 6 10 30 20
E-Mail:
info@wilhelmshoehe-lingen.de

Mitgliederversammlung 2006 in Würzburg

In Absprache mit Herrn Dr. Swoboda (Chefarzt der Geriatriischen Rehabilitationsklinik Würzburg und Vorstandsmitglied) wurde im Rahmen der Vorstandssitzung am 12. Mai der **Termin für die Mit-**

gliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft im Jahr 2006 in Würzburg auf den 30. und 31. März terminiert. Würzburg als Tagungsort war bereits im Rahmen der letzten Mitgliederver-

sammlung festgelegt worden. Für die Einladung nach Würzburg möchten wir Herrn Dr. Swoboda bereits an dieser Stelle unseren herzlichen Dank sagen.

Jubiläumssymposium „10 Jahre Fachklinik für Geriatriische Rehabilitation am Marienkrankenhaus St. Wendel“ am 9.7.2005

Wissenschaftliches Programm

10:00 Uhr

Begrüßung

Dr. Peter Koch-Gwinner

10:15 Uhr

Diagnostik und Therapiemöglichkeiten von Demenzerkrankungen – Aktueller Stand

Prof. Dr. Georg Adler

Zentralinstitut für seelische Gesundheit, Mannheim

11:15 Uhr

Konzepte der Demenz-Therapie im internationalen Vergleich am Beispiel Schweden

Dr. Sibylle Mayer

Länssjukhuset Ryhov Jönköping, Schweden

11:45 Uhr

Diskussion zum Thema Demenz

12:00 Uhr

Mittagspause

13:00 Uhr

Das geriatrische Syndrom „Sturzkrankheit“

Dr. Rainer Scheel

Geriatrische Klinik Sonnenberg, Saarbrücken

13:45 Uhr

Verändertes Leben im Alter –

Das veränderte Gehirn beim Schlaganfallpatienten

Ueli Bartzsch

Mainbernheimer Fortbildungen,

Bad Oeynhausen

14:30 Uhr

Abschlussdiskussion

15:00 Uhr

Möglichkeit zur Besichtigung der Klinik

Ort: Fachklinik für Geriatriische Rehabilitation am Marienkrankenhaus St. Wendel, Aula im Erdgeschoss

Anmeldung/Rückfragen:

Sekretariat Dr. Koch-Gwinner

Tel.: 0 68 51 / 59 20 00

Fax: 0 68 51 / 59 22 00,

E-Mail: P.Koch-Gwinner@wnd.st-elisabeth.de

3. Demenz-Symposium am EGZB

Am 23.09.2005 findet das 3. Demenz-Symposium am Ev. Geriatriezentrum Berlin statt. Das zentrale Thema der Veranstaltung lautet

„Belastungen durch familiäre Pflege – Hilfen für die Helfer“

Inhalte sind u.a. Belastungen pflegender Angehöriger, Probleme von Migrantenfamilien, psychotherapeutische Interventionen im

Einzel- und Gruppensetting und Selbsthilfe via Internet.

Preis: 45 € inkl. Mittagessen.

Information und Anmeldung: gernot.laemmler@charite.de